

**19. Mai 2016 Aesculap-Akademie, Bochum**

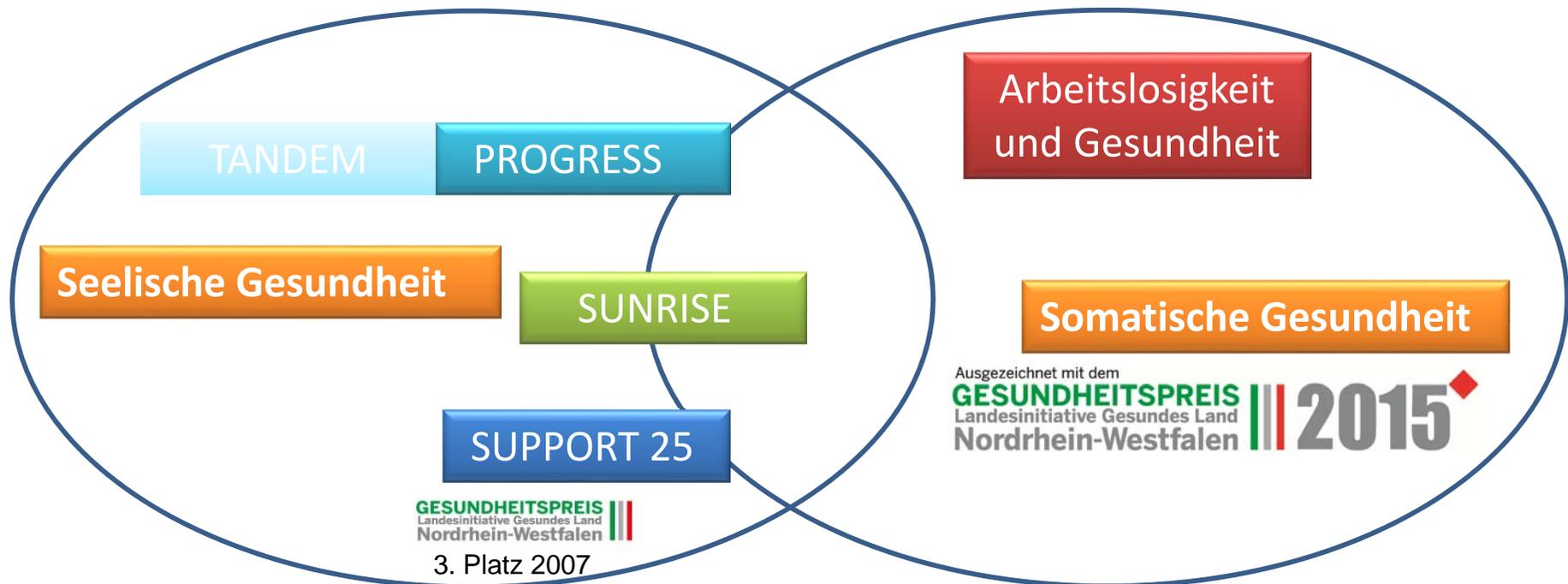
**Vernetzungsveranstaltung  
Kommunale Gesundheitskonferenzen – Jobcenter NRW**

**Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen in Essen**

**AGENDA**

- 1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC in der Stadt Essen**
- 2) Ergebnis: Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“**

## Kurzüberblick Gesundheitsförderung



- **SUPPORT 25** - Jugendarbeitslosigkeit und seelische Gesundheit – für Jugendliche zwischen 15 – 24 Jahren  
([Support for Unemployed with Psychosocial Problems Obtaining Reintegration Training](#))
- **PROGRESS** - Seelischen Gesundheit von Langzeitarbeitslosen zwischen 25 – 67 Jahren  
([Project for Recording mental health and Occupational functioning - REinforcement by psycho-Social Skills training in unemployed people](#))
- **SUNRISE** - Integrative Betreuung von Arbeitslosen mit substanzbezogenen Störungen im Alter von 25 – 49 Jahren  
([Integrated Support of Unemployed at Risk of Substance abuse disorders](#))

## 1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC in der Stadt Essen

### Ausgangslage Gesundheitskonferenz

Arbeitslosigkeit und Gesundheit war lange kein Thema in den **Gesundheitskonferenzen** in NRW:

- Die Lebenssituation „**Arbeitslosigkeit**“ blieb in den Bereichen des Gesundheitswesens auf den ersten Blick nahezu **unsichtbar**.
- Bei den Akteuren des Gesundheitswesens wurde die Bedeutung des Themas erkannt, **Lösungen** wurden aber **kaum für möglich gehalten**, dies führte zu einer **Distanz zum Thema**.
- Aktuelle Ansätze der Arbeitsförderung waren nicht bekannt. Das **Bild vom klassischen „Arbeitsamt“** war in den Köpfen vorherrschend. Gesundheit als Thema des JobCenters Essen war überraschend.

## 1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

### Ausgangslage JobCenter

Auch im **JobCenter Essen** war nicht bekannt,

- dass es überhaupt eine kommunale Gesundheitskonferenz gibt,
- welche Mitglieder, Aufgaben und Zielsetzungen diese KGK hat und
- welche Chancen / Möglichkeiten sich daraus ergeben.

Entscheidender **Impuls** zur Veränderung war die **Integration des JobCenters** in den Geschäftsbereich Jugend, Schule, Soziales und Gesundheit im Rahmen der Kommunalisierung des SGB II.

In einem **gemeinsamen Workshop** dieser Fachbereiche wurden Schnittstellen und gemeinsame Themenfelder herausgearbeitet.

## 1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

### Selbstverständnis

- Arbeitslosigkeit und Gesundheit ist für die Gesundheitskonferenz **gemäß ihrem Auftrag** ein wichtiges Thema im Rahmen der gesundheitlichen Versorgung.
- Integrierte Gesundheits- und Arbeitsförderung wird von Politik und Verwaltung als **gemeinsame kommunale Aufgabe** verstanden, zu der jeder einen Beitrag leistet.
- **Anspruch**/Selbstverständnis der Mitglieder der Gesundheitskonferenz in wichtigen Bereichen Standards zu setzen - „Essen als Gesundheitsstadt“
- **Bereitschaft** aller Partner, die jeweils vorhandenen Spielräume und Möglichkeiten zu nutzen / auszureizen.

## 1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

### Umsetzung

- Viel Erfahrung der KGK mit Themen, die zwischen Medizin und Sozialem liegen.
- Nach mehreren Impulsreferaten wurde „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“ als Themenfeld fest in der Agenda der KGK verankert und der Auftrag zur

Entwicklung eines Konzeptes zur integrierten Gesundheits- und Arbeitsförderung für die Stadt Essen

im März 2013 erteilt (Projektstart im Februar 2015).

- Darüber hinaus Verständigung auf Rahmenbedingungen:
  - Essener Konzept als **Stufenplan**
  - Prüfung vorhandener evaluierter Ansätze auf ihre Anwendbarkeit in Essen

## 1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

### Anliegen der Partner

- **JobCenter Essen:** Vermittlungsfähigkeit verbessern, Gesundheit ist Teil des Integrationsprozesses
- **Ärztekammer:** Mittler zwischen Arztpraxen und JC - mehr Möglichkeiten in der Betreuung/Behandlung von arbeitslosen Patienten
- **AOK / Barmer/GEK:** Prävention und Versorgung verbessern, bereits Vorhandenes sinnvoller verknüpfen
- **BKK-Novitas:** Chancen der neuen Kooperationsvereinbarung BA-GKV nutzen
- **Krankenhäuser/Sozialdienst:** Krankheitsphasen als Chance für Neuorientierung sehen
- **AG Wohlfahrt:** systematische Verbindung zwischen JC und Beratungsstellen

## 1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

### Nutzen bereichsübergreifender Kooperation

#### ➤ Perspektive JC

Die Integration in Beschäftigung ist für viele Arbeitslose ohne Gesundheitsförderung nicht erreichbar.

#### ➤ Perspektive Gesundheitskonferenz

Die Gesundheitsförderung und –stabilisierung von Arbeitslosen ist ohne Integration in Beschäftigung nicht erreichbar.

**Fazit:** Die **Kooperation** der beiden Bereiche und die Entwicklung von Konzepten ist daher **notwendig und sinnvoll**.

## 1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

### Nutzen bereichsübergreifender Kooperation

- Aktive und dauerhafte **Einbindung des JobCenters** in die Netzwerke des Gesundheitswesens und damit **Zugangswege** zu
  - Krankenkassen, Krankenhäusern, Pflegediensten,
  - Ärztekammer und Ärzten,
  - ...
  
- **Wissenserweiterung** - im JobCenter und bei den Partnern im Gesundheitssystem.
  
- Gegenseitiges **Kennen und Verstehen** bzw. die Einbindung von Expertise
  - erleichtert Prozesse
  - vermeidet Probleme
  - optimiert die Zusammenarbeit (z.B. mit den Krankenhaussozialdiensten)

## 1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

### Im Ergebnis:

- **Verbesserung** der gesundheitlichen Situation der JC-Kundinnen und Kunden.
- **Beschleunigung** der Integrationsprozesse / **Erhöhung** der Integrationszahlen durch zeitnähere Zugänge für JobCenter – Kundinnen und Kunden zu Behandlungen.
- **Erhöhung der Wirksamkeit** von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen
  - Modifikation / Erweiterung bestehender Maßnahmeangebote
  - Entwicklung **neuer** Maßnahmenunter Berücksichtigung der Erfordernisse, die sich aus den unterschiedlichen Krankheitsbildern ergeben (Einbeziehung der externen Expertise).

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Auftrag der kommunalen Gesundheitskonferenz

## Entwicklung eines Konzeptes zur integrierten Gesundheits- und Arbeitsförderung für die Stadt Essen

Ausgezeichnet mit dem  
**GESUNDHEITSPREIS**  
Landesinitiative Gesundes Land  
Nordrhein-Westfalen **2015**



## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Ziele

**Gesundheit ist Teil des Integrationsprozesses** – Ziel ist die **Reintegration** in den Arbeitsprozess durch eine Verknüpfung mit der Gesundheitsförderung:

- **Erkrankungsrisiken verringern** / eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes verhindern.
- **Sensibilisierung** und **Motivierung** von Kundinnen/Kunden des JobCenters, **so früh** wie möglich und **selbst** etwas für die Gesundheit zu tun.
- **Zugänge** zu kranken, arbeitslosen aber arbeitsfähigen Menschen finden.
- Entwicklung und Bereitstellung **präventiver Angebote** für Kundinnen/Kunden.

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Kernelement „Motivierende Gesundheitsgespräche“ (MGG)

- Spezialisierte und in der Führung von motivierenden Gesundheitsgesprächen **geschulte Fachkräfte** des JobCenters stehen in allen 10 Standorten des JC zur Verfügung.
- Ziel der Gespräche ist der Aufbau von Motivation und die **Identifikation** der Kundinnen und Kunden, die eine für die Teilnahme am Projekt ausreichende Motivation aufweisen.
- **Weiterleitung** der motivierten Kundinnen und Kunden an das „Interdisziplinäre Fachteam“.

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Kernelement „Interdisziplinäres Fachteam“ (IFT)

- Das IFT besteht aus:
  - einer Sozialmedizinerin und einem Psychologen,
  - einer Fallmanagerin und einer Vermittlerin,
  - einer Fachkraft des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) des Jugendamtes (bei Bedarf).
- Das IFT **analysiert** mit dem Kunden die aktuelle **Lebens-, Arbeits- und Gesundheitssituation** und erstellt einen individuellen Gesundheits- und Integrations**fahrplan** (aus 3 - 4 Perspektiven).
- Dieser **Förderplan** enthält eine Kombination von gesundheitsfördernden und arbeitsmarktintegrativen Maßnahmen.

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Angebote zur Gesundheitsförderung (Beispiele)

- Besprechung von notwendigen Behandlungen und Therapien – **Überleitung** an Haus- und Fachärzte

Das Projekt als **zusätzliches „Therapie“angebot** im Arzt-Patienten-Verhältnis

=

Neuer und **positiver Ansatz** für Patienten auch in schon festgefahrenen Behandlungssituationen – **Alternative zu Langzeitkrankschreibungen**, die die Teilnahme an gesundheitsfördernden Maßnahmen und die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt verhindern.

- **Einbindung des Arztes in den Prozess** – der Gesundheits- und Integrationsfahrplan kann zum nächsten Arzttermin mitgebracht werden – wenn Arzt und Patient/Kunde es wollen.

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Angebote zur Gesundheitsförderung (Beispiele)

- Leistungen des Versorgungsmanagements (über Hausärzte/Fachärzte)
- Einleitung medizinische/berufliche Rehabilitation
- Präventionskurse der Krankenversicherung (§20 SGB V) – Bewegung, Stress, Ernährung
- Selbsthilfe, Angebote des Essener Sportbundes
- Kommunale Dienstleistungen: Suchtberatung, psychosoziale Beratung,...
- Einbindung von SUPPORT25, SUNRISE und PROGRESS
- ....

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Angebote zur Arbeitsförderung (Beispiele)

- Vermittlung auf dem 1. und 2. Arbeitsmarkt – **gesundheitlich angemessene Beschäftigung** realisieren (Teilzeit- oder Vollzeit, Minijob, Ehrenamt, .....
- Einbindung des JobService Essen zur **Akquisition** „leidensgerechter“ Arbeitsstellen und Unterstützung bei der Arbeitssuche: Bewerbungstraining, Coaching,..)
- Vermittlung in **vorhandene Maßnahmeangebote** des JobCenters – Qualifizierung, Stabilisierung, Heranführung, .....
- Vermittlung in **spezielle Maßnahmeangebote**, die Prävention und Stabilisierung der Gesundheit besonders berücksichtigen bzw. Motivation aufbauen.

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Evaluation und erste Ergebnisse

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA) hat die Finanzierung der Evaluation des Projektes im **August 2015** bewilligt.

Die Evaluation wird vom Universitätsklinikum Essen (AöR) - Institut für **M**edizinische **I**nformatik, **B**iometrie und **E**pidemiologie (**IMIBE**) durchgeführt.

Das Evaluationsdesign hat mehrere Ebenen:

- Strukturevaluation – Rahmenbedingungen und Ressourcen
- Prozessevaluation – Netzwerk- und Kooperationsstrukturen der Akteure
- Ergebnisevaluation – Projektziel bzw. Projektfortschritt

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Evaluation und erste Ergebnisse - Zielerreichung

Ein Evaluationsbericht kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegen, aber erste Aussagen können schon getroffen werden:

- Die **Zielerreichung** liegt aktuell bei **54 %** (= 54 von 100 Kunden), d. h. für 54 Personen wurde ein Gesundheits- und Integrationsfahrplan erstellt oder der Prozess mit einer Integration abgeschlossen.
- Bei 9 Teilnehmern konnte der IFT-Prozess mit einer **Integration** in den 1. Arbeitsmarkt erfolgreich beendet werden (= 17%).
- Darüber hinaus konnten weitere 25 Integrationen schon nach dem MGG – Gesprächen (= 370) realisiert werden (= rund 7%).
- Wir gehen davon aus, dass die angestrebten **100 Kunden** im Projekt bis zum Sommer 2016 **erreicht werden**.

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Evaluation und erste Ergebnisse - **Teilnehmergewinnung**

- Die **Teilnehmergewinnung** gestaltet sich **schwieriger** als erwartet - trotz intensiver Vorauswahl über mehrere Stufen (Vermittlungsfachkräfte und Motivierende Gesundheitsberater) kann **für 50%** der Teilnehmer/innen **kein** Gesundheits- und Integrations**fahrplan** erstellt werden.

Gründe für den „Ausstieg“ dieser 50%:

- bei 63% stellt sich erst bei der intensiven Untersuchung heraus, dass der **Gesundheitszustand deutlich schlechter** ist als bisher bekannt war und sie somit nicht mehr zur Zielgruppe des Projektes gehören;
- bei 32% reicht die **Motivation** zur Umsetzung der Gesundheits- und Arbeitsmarktmaßnahmen – „**wenn es ernst wird**“ – doch nicht aus.

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Evaluation und erste Ergebnisse – Präventionskurse der Krankenkassen

- Präventionskurse (§ 20 SGB V) – „Kein Stress mit dem Kreuz“ bei Kur vor Ort

Der erste **Präventionskurs** für Kunden des JC läuft aktuell (15 Vormerkungen, 1 Todesfall) in der Gruga bei Kur vor Ort.

Die Teilnahmequote von 14 Personen ist sehr gut und auch stabil. Der 2. Kurs startet im Mai 2016 – die Kunden fragen schon heute nach „Wann geht es endlich los?“.

Zitat der Trainerin: „Viele Teilnehmer blühen regelrecht auf, die Motivation zur Teilnahme ist hoch“.

**Fazit:** JC-Kunden in Präventionskursen gab es bisher nicht – das ist nun **anders**. Sie kommen wieder, sind motiviert und wollen nach dem Kurs weiter machen (Nachhaltigkeit).

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Evaluation und erste Ergebnisse – Präventionskurse der Krankenkassen

- Bedarf an weiteren Präventionskursen (§ 20 SGB V)

Es besteht Bedarf für **einen weiteren Kurs** „Kein Stress mit dem Kreuz“.

Der bisherige Prozess hat gezeigt, dass ein spezieller **Präventionskurs** zum Bereich **Ernährung** dringend erforderlich ist.

- ➔ Hier laufen entsprechende Gespräche mit den beteiligten Krankenkassen zur Einrichtung weiterer Kurse.
- ➔ Die Ausweitung des Modellprojektes BA / GKV ab 01.07.2016 bietet neue Möglichkeiten.

## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Evaluation und erste Ergebnisse

- Einbindung von **Haus- und Fachärzten** in den Prozess gelingt bisher teilweise.

Kontaktaufnahme und Einbindung in den Prozess durch unsere Sozialmediziner, wenn der Kunde damit einverstanden ist.

Bisher noch **kein Fall einer initiativen Kontaktaufnahme** zum Projekt durch einen Arzt, der an der Fortbildung teilgenommen hat oder auf anderen Wegen vom Projekt Kenntnis erlangt hat.

- „Externe“ Zugänge sind bisher aber **auch in anderen Bereichen**, wie z. B. den Krankenhaussozialdiensten oder Arbeitslosenberatungsstellen, noch sehr **gering bis nicht vorhanden**.

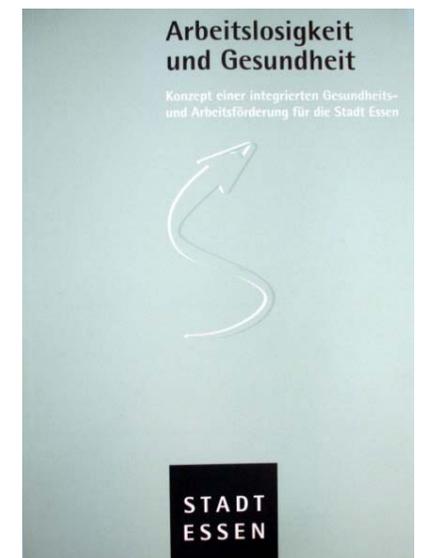
## Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

### Fazit:

Es braucht Zeit, bis ein Ansatz in der Breite bekannt wird. Wir werden die gemeinsame Werbung und die Darstellung von positiven Beispielen fortführen.

### Der Direktlink zu unserer Projekt - Broschüre:

[https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/56/Broschuere\\_Arbeitslosigkeit\\_und\\_Gesundheit.pdf](https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/56/Broschuere_Arbeitslosigkeit_und_Gesundheit.pdf)



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**